

Magdalena Hürten

# Dem Schweigen zuhören

Die Bedeutung des Konzepts der epistemic injustice  
für die Forschung zu Missbrauch an  
erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche

Fallstudie zu Missbrauch in der Gründungsgeschichte  
der St. Franziskusschwestern Vierzehnheiligen

# Religion – Geschlecht – Körper

## religion – gender – bodies

Herausgegeben von

Prof. Dr. Claudia Jahnel

Prof. Dr. Ute Leimgruber

Prof. Dr. Nimet Şeker

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Charlotte Fonrobert

PD Dr. Anna-Katharina Höpflinger

Prof. Dr. Dina El Omari

Dr. Carola Roloff

PD Dr. Viola Thimm

Prof. Dr. Mathias Winkler

Band 2

Magdalena Hürten

# Dem Schweigen zuhören

Die Bedeutung des Konzepts der epistemic injustice  
für die Forschung zu Missbrauch an  
erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche

Fallstudie zu Missbrauch in der Gründungsgeschichte  
der St. Franziskusschwestern Vierzehnheiligen

VERLAG KARL ALBER 

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung  
des Vereins AGENDA Forum katholischer Theologinnen e. V.,  
des Erzbistums Bamberg, der St. Franziskussschwestern Vierzehnheiligen  
und im Rahmen des Sach- und Reisekostenprogramms der Koordinationsstelle  
Chancengleichheit der Universität Regensburg.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnetet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Regensburg, Univ. Diss., 2024

1. Auflage 2025

© Magdalena Hürten

Publiziert von

Verlag Karl Alber – ein Verlag in der  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden  
[www.verlag-alber.de](http://www.verlag-alber.de)

Gesamtherstellung:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-495-99229-6

ISBN (ePDF): 978-3-495-99230-2

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783495993521>



Onlineversion  
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung  
4.0 International Lizenz.

# Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2024 an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg als Dissertationsschrift angenommen. Für die Veröffentlichung wurde sie geringfügig überarbeitet.

Im Oktober 2019 spürte ich auf der Tagung zu „Gewalt an Frauen in Kirche und Orden“ in Siegburg zum ersten Mal, dass ich mich weiter und wissenschaftlich mit diesem drängenden Thema auseinandersetzen wollte. Heute, fast fünf Jahre später, schreibe ich das Vorwort zu meiner Doktorarbeit, in der ich genau das getan habe. Viele Menschen haben auf unterschiedliche Weise dazu beigetragen, dass dies möglich wurde. Ihnen sollen diese ersten Seiten gewidmet sein.

An erster Stelle geht mein Dank an die Kongregation der St. Franziskusschwestern Vierzehnheiligen dafür, dass Sie mir ihre Geschichte anvertraut haben! In besonderer Weise danke ich Sr. Regina Pröls, die als Generaloberin bis Mai 2024 das Aufarbeitungsprojekt verantwortete, außerdem Sr. Katharina Horn, die mir die Türen zum Archiv geöffnet hat, selbst engagierte Nachforschungen betrieben und sich immer wieder viel Zeit für all meine Nachfragen und den Austausch mit mir genommen hat. Ihre Bestrebungen, alle Archivdokumente zur Gründungszeit zu digitalisieren und zu transkribieren, um sie eines Tages allen Kongregationsmitgliedern zur Verfügung stellen zu können, haben es mir ermöglicht, auch in Zeiten der Corona-Pandemie weiterzuforschen. Unbedingt zu erwähnen ist hier auch der Einsatz von Sr. Hildegard, die einen großen Teil der Transkriptionen anfertigte und die mir eine große Hilfe war, da sie noch die unleserlichsten Passagen entzifferte. Auch der Austausch mit Sr. Victoria, die selbst bereits zur Gründungsgeschichte geforscht hatte, war für mich sehr wertvoll. In vielem konnte ich auf dem aufbauen und an das anknüpfen, was sie bereits herausgefunden hatte. Den Franziskusschwestern gilt mein großer Respekt dafür, dass sie den Mut hatten, das jahrzehntelange Schweigen über ihren

## Vorwort

Gründer und den durch ihn begangenen Missbrauch zu brechen, dass sie die Vergangenheit nicht einfach Vergangenheit sein lassen, sondern sich ihrer Verantwortung mit Blick auf ihre Geschichte stellen und daraus neue Wege für die Zukunft finden wollen. Für dieses Projekt, das weit über meine Arbeit hinausgeht, wünsche ich ihnen viel Erfolg und Gottes Segen!

Mein Dank gilt in besonderer Weise Prof.in Dr. Ute Leimgruber, die mit einer Anstellung an ihrer Professur die Rahmenbedingungen schuf, um meinen Wunsch in die Tat umzusetzen. Durch ihr großes Vertrauen in meine Fähigkeiten und meine Arbeit hat sie mir immer wieder den notwendigen Motivationsschub gegeben, um weiterzumachen und nicht aufzugeben. Liebe Ute, vielen Dank, dass Du nicht nur als Chefin, sondern auch als Betreuerin und Mentorin immer hinter mir gestanden hast und zugleich immer schon einen Blick voraus geworfen hast, wie es für mich weitergehen kann.

Prof.in Dr. Katharina Karl danke ich für die Übernahme des Zweitgutachtens, die Mühe und Arbeit, die damit verbunden war, und ihre konstruktiven Rückmeldungen.

Eine ganze Reihe von Kolleg:innen hat die Erstellung meiner Doktorarbeit begleitet und durch ihren kollegialen Rat und ihre fachliche Expertise bereichert. Ich danke insbesondere Christoph Naglmeier-Rembeck und Sr. Philippa Haase, die als meine Büromitbewohner:innen viele der Hochs und Tiefs der Promotionsphase miterlebt haben, zudem Judith König, Annemarie Pilarski, Peter Scheuchenpflug, Michael Lohausen, Adrian Linz, dem pastoraltheologischen Oberseminar und dem Netzwerk „Missbrauchsmuster“.

Ich danke den Archivar:innen und Archivmitarbeiter:innen in München, Landshut, Paderborn, Salzburg und Rom, die mir Zugang zu ihren Archiven gewährt haben. Ein großer Dank gilt auch Dr. Alexandra von Teuffenbach, die mir half, mich in den Archiven des Vatikans zurechtzufinden.

Von unschätzbarem Wert waren in der Promotionsphase für mich die Menschen, die mir als Freund:innen und Familie an der Seite standen, immer an mich geglaubt haben, unermüdliches Interesse an meiner Arbeit gezeigt haben oder mich auf andere Gedanken gebracht haben, mir in den stressigen Zeiten einen Kaffee oder ganze Mahlzeiten gekocht haben und so viel Verständnis dafür aufgebracht haben, wie viel Raum diese Arbeit in meinem Leben eingenommen hat. Heidemarie und Thomas Hürten seien hier explizit genannt,

weil sie es sich nicht nehmen ließen, die ganze Arbeit Korrektur zu lesen, außerdem Stephanie Weber, die mir mit ihren Italienischkenntnissen ausgeholfen hat, wenn ich nicht weiterkam. Alle anderen, die nicht eigens genannt werden können, sollen wissen, dass sie genauso sehr mitgemeint sind!

Ich danke der Koordinationsstelle Chancengleichheit für die Be- willigung eines Promotionsabschlussstipendiums im Wintersemester 2023/24 und den aufgelisteten Zuschussgeber:innen für die großzü- gige Beteiligung an den Druckkosten. Ich freue mich, dass die Arbeit in der Reihe „Religion – Geschlecht – Körper“ einen Platz gefunden hat und bedanke mich bei den Herausgeberinnen für die Aufnahme sowie bei den Mitarbeiter:innen des Karl Alber Verlags, insbesonde- re bei Maria Saam, für die Unterstützung bei der Vorbereitung der Veröffentlichung.

Regensburg, im August 2024

Magdalena Hürten



# Inhaltsverzeichnis

<b>Abbildungsverzeichnis . . . . .</b>	<b>17</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis . . . . .</b>	<b>19</b>
<b>I Einleitung . . . . .</b>	<b>21</b>
<b>II Forschungsüberblick: Missbrauch an erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche . . . . .</b>	<b>31</b>
1 Aufmerksamkeit für ein neues Phänomen: <i>Professional sexual misconduct</i> . . . . .	33
2 Erste Studien und Berichte zum Kontext der katholischen Kirche . . . . .	37
2.1 Maura O'Donohue: Missbrauch an Ordensfrauen . .	38
2.2 Richard Sipe: Analysen eines ehemaligen Priesters . .	39
2.3 Chibnall/Wolf/Duckro 1998: Die erste quantitative Studie . . . . .	40
3 Weiterführende Forschung in interkonfessioneller und interreligiöser Perspektive . . . . .	45
3.1 Kathryn Flynn: Die erste qualitative Studie . . . . .	45
3.2 Margaret Kennedy: Kirchlicher Umgang mit Betroffenen . . . . .	47
3.3 Diana R. Garland: Deutung des Missbrauchs und Ausmaß in den USA . . . . .	49
4 Vertiefte Forschung – Kontext katholische Kirche . . . . .	52
4.1 Betroffene erzählen . . . . .	53
4.2 Grundlagenstudien mit dem Fokus katholische Kirche . . . . .	55
4.3 Differenzierung des Missbrauchs begriffs . . . . .	58
4.3.1 Spiritueller Missbrauch . . . . .	59
4.3.2 Reproduktiver Missbrauch . . . . .	61

## Inhaltsverzeichnis

4.4 Aktuelle Studien zum Ausmaß . . . . .	61
4.5 <i>Hidden patterns</i> : Macht- und Geschlechterverhältnisse . . . . .	68
4.5.1 Vulnerabilität und Vulneranz . . . . .	69
4.5.2 <i>Sexual economies</i> . . . . .	73
4.5.3 Deutung der Betroffenen . . . . .	74
4.5.4 Reaktionen auf das Sprechen Betroffener . . . . .	77
4.5.5 <i>Hiding patterns</i> . . . . .	83
5 Einordnung der Fragestellung in den Forschungsstand . . . . .	86
5.1 „Missbrauch“: Definition für die vorliegende Arbeit . . . . .	86
5.2 Einordnung der Forschungsfrage . . . . .	87
<b>III Hermeneutischer Zugang: Das Konzept der <i>epistemic injustice</i> . . . . .</b>	<b>91</b>
1 Thematisierung epistemischer Ungerechtigkeit vor „Epistemic Injustice“ . . . . .	93
1.1 Gesellschaftspolitischer Diskurs . . . . .	94
1.2 Akademischer Diskurs . . . . .	97
1.2.1 <i>Epistemic violence</i> nach Gayatri Chakravorty Spivak . . . . .	97
1.2.2 Gewalt der Anrede bei Judith Butler . . . . .	102
1.2.3 Intersektionalität nach Kimberlé Crenshaw und Patricia Hill Collins . . . . .	105
1.2.4 <i>Silencing</i> bei Jennifer Hornsby und Rae Langton . . . . .	108
1.3 Zwischenfazit . . . . .	111
2 Konzept der <i>epistemic injustice</i> bei Miranda Fricker . . . . .	111
2.1 Verortung des Ansatzes . . . . .	112
2.1.1 <i>Social and feminist epistemology</i> . . . . .	112
2.1.2 Frickers Ansatz: Im Grenzgebiet zwischen Epistemologie und Ethik . . . . .	114
2.2 Definition der <i>epistemic injustice</i> . . . . .	117
2.3 Erste Form: <i>Testimonial injustice</i> . . . . .	119
2.4 Zweite Form: <i>Hermeneutical injustice</i> . . . . .	127
2.5 Das Unrecht der <i>epistemic injustice</i> . . . . .	133
2.6 Die Tugend der <i>epistemic justice</i> . . . . .	138

3	Der Komplexität epistemischer Prozesse gerecht werden – Kritik und Ergänzungen zum Konzept der <i>epistemic injustice</i> . . . . .	140
3.1	Anfragen an das Konzept der <i>epistemic injustice</i> . . . . .	141
3.1.1	Das kommunikative Setting und die Macht der Konventionen . . . . .	141
3.1.2	Vorurteile im <i>social imaginary</i> . . . . .	144
3.1.3	<i>Identity power</i> . . . . .	147
3.1.4	Intersektionale Faktoren . . . . .	148
3.1.5	<i>Responsibility</i> . . . . .	149
3.2	Weitere und verwandte Formen der epistemischen Ungerechtigkeit . . . . .	152
3.2.1	Glaubwürdigkeitsüberschuss . . . . .	153
3.2.2	<i>Testimonial smothering</i> . . . . .	155
3.2.3	<i>Willful ignorance</i> . . . . .	157
3.2.4	Gewalt der Repräsentation . . . . .	161
3.2.5	Manipulation und <i>external resistance</i> . . . . .	163
3.2.6	<i>Epistemic vice</i> . . . . .	166
3.3	Zwischenfazit . . . . .	170
4	Adaption des Konzepts der <i>epistemic injustice</i> für die Analyse von Missbrauchsfällen . . . . .	171
4.1	Rezeption des Konzepts in Religionswissenschaften, Theologie und Missbrauchsforchung . . . . .	172
4.2	Epistemische (Un-)Gerechtigkeit als hermeneutischer Schlüssel für die Fallstudie . . . . .	177
<b>IV</b>	<b>Historischer Kontext: 1870–1920 . . . . .</b>	<b>181</b>
1	Die Situation von Frauen an der Wende zum 20. Jahrhundert . . . . .	182
1.1	Ideengeschichte: Das Frauenbild des 19. Jahrhunderts . . . . .	184
1.1.1	Das bürgerliche Frauenbild . . . . .	185
1.1.2	Das katholische Frauenbild . . . . .	189
1.2	Konsequenzen für Bildung und Berufstätigkeit von Frauen . . . . .	196
1.2.1	Frauenbildung: Möglichkeiten und Grenzen . .	197
1.2.2	Erwerbslosigkeit der Frau: Ideal und Realität .	198

## Inhaltsverzeichnis

1.3	Frauenbewegungen und Emanzipationsbestrebungen . . . . .	202
1.3.1	Die Anfänge der Frauenbewegung: 1848–1865 . . . . .	203
1.3.2	Neuorganisation und Ausdifferenzierung: 1865–1890 . . . . .	205
1.3.3	Erste Erfolge: Frauenbewegung ab 1890 . . . . .	208
1.3.4	Katholische Frauenbewegung . . . . .	211
1.4	Zwischenfazit: Definitionsmacht der Männer und Widerstand der Frauen . . . . .	215
2	Frauenkongregationen des 19. Jahrhunderts . . . . .	216
2.1	Die Ursprünge und der Weg zur Anerkennung . . . . .	217
2.2	Frauenkongregationsfrühling . . . . .	222
2.2.1	Gesellschaftliche Notwendigkeit . . . . .	223
2.2.2	Kirchliche Motive . . . . .	225
2.2.3	Motive der Frauen . . . . .	227
2.2.4	Der Prozess einer Gründung . . . . .	232
2.3	Apostolische Tätigkeit der Frauenkongregationen . . . . .	236
2.3.1	Krankenpflege . . . . .	237
2.3.2	Pädagogik und Bildung . . . . .	243
2.4	Zwischenfazit: Kontinuität und Brüche patriarchaler Normen . . . . .	245
3	Sexualisierte Gewalt im Kaiserreich . . . . .	246
3.1	Der juristische Diskurs: Vergehen und Verbrechen wider die Sittlichkeit . . . . .	249
3.1.1	Rechtsgüter: Was schützen die Verbrechen gegen die Sittlichkeit? . . . . .	250
3.1.2	Die Tatbestände: Was wird verfolgt und unter welchen Umständen? . . . . .	256
3.1.3	Topoi der Tat: Welche Aspekte bestimmten die Vorstellung von sexualisierter Gewalt? . . . . .	265
3.1.4	Rechtsstatus und Glaubwürdigkeit: Welche Stellung hatten Frauen vor Gericht? . . . . .	268
3.1.5	Sprechen über „Sittlichkeitsverbrechen“ vor Gericht: Wo verlaufen die Grenzen des Sagbaren? . . . . .	275
3.2	Alltagsweltlicher Diskurs: Aushandlung legitimer und illegitimer Sexualität in der Bevölkerung . . . . .	280
3.2.1	Gelebte Sexualität . . . . .	280

3.2.2 Ehre . . . . .	282
3.2.3 Sprechen über Sexualität . . . . .	285
3.3 Medialer Diskurs: Sexuelle Vergehen von Klerikern in der antiklerikalen Presse . . . . .	288
3.4 Kirchlich-theologischer Diskurs: Normen und ihre Anwendung . . . . .	293
3.4.1 Moraltheologische Bewertung von Sittlichkeitsfragen . . . . .	293
3.4.2 Verstöße gegen das Kirchenrecht . . . . .	296
3.4.3 Verfolgung von Verstößen gegen die kirchliche Sexualmoral . . . . .	305
3.5 Zwischenfazit: Missbrauch von erwachsenen Frauen im Verständnis des Kaiserreichs? . . . . .	317
<b>V Fallstudie: Missbrauch in der Gründungsgeschichte der St. Franziskusschwestern Vierzehnheiligen . . . . .</b>	<b>319</b>
1 Zu den Quellen . . . . .	320
1.1 Historie der Auseinandersetzung mit der Gründungsgeschichte . . . . .	321
1.2 Archivrecherche im Rahmen dieser Arbeit . . . . .	324
1.3 Quellenkritik . . . . .	327
1.3.1 Akten . . . . .	327
1.3.2 Zeitungsartikel . . . . .	334
1.3.3 Briefe . . . . .	335
1.3.4 Protokolle . . . . .	336
1.3.5 Satzungen und Regeln . . . . .	337
1.3.6 Chroniken und Aufzeichnungen über die Anfänge der Kongregation . . . . .	340
1.3.7 Bilder . . . . .	349
2 Gründungsgeschichte der St. Franziskusschwestern Vierzehnheiligen . . . . .	350
2.1 Gründung des Vereins vom hl. Josef für ambulante Krankenpflege . . . . .	351
2.2 Wichtige Personen der Anfangszeit . . . . .	354
2.2.1 Peter Natili . . . . .	354
2.2.2 Die ersten Schwestern . . . . .	374
2.3 Allgemeine Entwicklung des Vereins . . . . .	382
2.3.1 Tätigkeitsfelder und Organisation . . . . .	382

## Inhaltsverzeichnis

2.3.2 Die Krankenpflegerinnen-Gemeinschaft in Zahlen . . . . .	383
2.3.3 Filialen . . . . .	385
2.3.4 Kultur der Gemeinschaft . . . . .	387
2.4 Staatliche Beobachtung des Vereins und der Schwesternschaft . . . . .	398
2.4.1 Tätigkeit der Krankenschwestern . . . . .	399
2.4.2 Die gemeinsame Kleidung der Krankenpflegerinnen . . . . .	402
2.5 Der Weg zur Anerkennung . . . . .	406
2.5.1 1900–1911 Sicherung des Fortbestehens der Gemeinschaft . . . . .	407
2.5.2 1912–1917 Schritte der Distanzierung von P. Natili . . . . .	408
2.5.3 1917–1921 Vorbereitung der Anerkennung . .	413
3 Missbrauch durch den Gründer . . . . .	414
3.1 Die Vorwürfe im Einzelnen . . . . .	416
3.1.1 Kurpfuscherei . . . . .	416
3.1.2 Natilis Verhalten den Schwestern und anderen Frauen gegenüber . . . . .	422
3.1.3 Unlautere Geldgeschäfte . . . . .	431
3.1.4 Weitere Vorwürfe . . . . .	432
3.2 Sprechen und Schweigen: Deutungen der Betroffenen . . . . .	433
3.2.1 Natilis Übergriffe als Gegenstand privater Gespräche . . . . .	434
3.2.2 Anzeige beim Ordinariat . . . . .	436
3.2.3 Aussagen vor Gericht . . . . .	436
3.2.4 Zwischenfazit . . . . .	452
3.3 Stellungnahme des Täters . . . . .	453
3.4 Klatsch und Gerüchte: Gesellschaftliche Bewertung der Vorwürfe . . . . .	456
3.5 Haltung kirchlicher Vertreter und Institutionen . .	458
3.5.1 Maßnahmen und Sanktionen . . . . .	459
3.5.2 Stellungnahmen und Deutungen einzelner Vertreter . . . . .	462
3.5.3 Zwischenfazit . . . . .	465

3.6	Beurteilung der Vorwürfe durch den Staat . . . . .	466
3.6.1	Staatsanwaltschaftliche Einordnung der Vorwürfe . . . . .	467
3.6.2	Bewertung durch weitere staatliche Institutionen . . . . .	473
3.6.3	Zwischenfazit . . . . .	478
3.7	Darstellung des Missbrauchs in der Presse . . . . .	479
3.7.1	Zeitungsbücherei . . . . .	480
3.7.2	Veröffentlichungen Maximilian Gérards . . . . .	483
3.7.3	Zwischenfazit . . . . .	487
3.8	Deutung der Gemeinschaft . . . . .	488
3.8.1	Darstellung der Gründung nach Sr. Rosa Rodler . . . . .	489
3.8.2	Aufzeichnungen aus den Jahren 1936–1945 . .	491
3.8.3	Chroniken zurückgehend auf Sr. Cäcilia Parusel . . . . .	494
3.8.4	Aufzeichnungen aus den Jahren 1953–1987 . .	498
3.8.5	Chroniken der Solanusschwestern . . . . .	502
3.8.6	Darstellung der Gründung im 21. Jahrhundert	504
3.8.7	Zwischenfazit . . . . .	506
4	Fazit: Sprechen und Schweigen über den Missbrauch in der Gründungsgeschichte der St. Franziskusschwestern Vierzehnheiligen . . . . .	509
4.1	Grenzen des Sprechens über Missbrauch . . . . .	511
4.1.1	Unzulängliche kollektive hermeneutische Ressourcen . . . . .	512
4.1.2	Vorurteile und Unwuchten in der Glaubwürdigkeitsökonomie . . . . .	516
4.1.3	Externalisierter Widerstand . . . . .	517
4.2	Möglichkeiten des Sprechens . . . . .	518
4.3	Konsequenzen für die Betroffenen . . . . .	520
VI	Ausblick: <i>Epistemic justice</i> und <i>injustice</i> in der Forschung zu Missbrauch an erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche . . . . .	523
	Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	527



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Tracht der Josefsschwestern 1900–1914 . . . . . 404

Abbildung 2: Tracht der St. Franziskusschwestern ab 1914 . . . . . 405



# Abkürzungsverzeichnis

Abk.	Abkürzung
ADF	Allgemeiner Deutscher Frauenverein
ALR	Allgemeines Landrecht
B.	bayerisch
BDF	Bund Deutscher Frauenvereine
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
bspw.	beispielsweise
CORREF	Conférence des religieux et religieuses de France (Konferenz der Ordensleute in Frankreich)
CIASE	Commission indépendante sur les abus sexuels dans l'Église
CSMIA	Clerical Sexual Misconduct Involving Adults
DBK	Deutsche Bischofskonferenz
d. h.	das heißt
etc.	etcetera
FC	femme consacrée
ISCW	International Survey of Catholic Women
ICW	International Council of Women
JFB	Jüdischer Frauenbund
KDFB	Katholischer Deutscher Frauenbund
KFB	Katholischer Frauenbund
Kgl.	Königlich
M	Mark
MACSAS	Minister and Clergy Sexual Abuse Survivors
MHG-Studie	Studie zu sexuellem Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz (erstellt an und benannt nach den drei Standorten: Mannheim, Heidelberg und Gießen)
NF	Nationaler Frauendienst
NfVZ	Neue freie Volkszeitung
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
PSM	Professional sexual misconduct
PStGB	Polizeistrafgesetzbuch
RGewO	Reichsgewerbeordnung
RStGB	Reichsstrafgesetzbuch

## Abkürzungsverzeichnis

sog.	sogenannt(e/r/s)
StGB	Strafgesetzbuch
usw.	und so weiter
u. U.	unter Umständen
u. a.	unter anderem
v. a.	vor allem
z. B.	zum Beispiel